

und peitschte seine Wogen gegen die Felsen der Insel. Es schien bei dem dumpfen Getöse, als ob alle Gebäude zusammenbrechen wollten. Der Schrecken, von dem die Bewohner ergriffen wurden, war unbeschreiblich. Im Nu waren alle Plätze von fliehenden Männern, Weibern und Kindern, meist im Nachtkleide, bedeckt. An allen Punkten der Insel fand eine ähnliche Flucht statt. Am Nordrande der Insel schienen die Wirkungen am heftigsten gewesen zu sein. In La Valette ist kein Haus unbeschädigt, namentlich haben die Eckhäuser gelitten. Die Glocken fingen von selbst an zu läuten und die Einrichtungsstücke verschoben sich von ihren Plätzen oder fielen gar um. Man berechnet den Schaden im Ganzen auf mehr als 1 Million Gulden. Auch Citta Vecchia, die alte Hauptstadt im Innern, hat sehr gelitten. Schildwachen berichten, dass eine röthliche Gluth am Himmel dem Ereigniss voranging. Mehrere Stunden vorher stiessen die Hunde ein entsetzliches Geschrei aus. Die Schwingungen des Erdbodens waren übrigens keineswegs gleichförmig, erst erhob sich derselbe senkrecht, und rollte dann von einer Seite zur andern, anscheinend in der Richtung von SO. nach NW.

*Rhodus*: Der wellenförmige Stoss, welcher um 2 Uhr 56 Minuten erfolgte, und dem 3 schwächere vorhergingen, hielt 75 Secunden mit einer solchen Heftigkeit an, dass Niemand sich erinnert, je auf Rhodus einen so langen und starken erlebt zu haben. Die Mauern des Schlosses, Thürme, Kirchen und Moscheen haben alle mehr oder weniger gelitten, auch ein Theil des berühmten Leuchthturms liegt in Trümmern. Man schätzt den Schaden für Rhodus allein auf vierzig Millionen Piaster. Das Türken- und das Judenviertel der Stadt wurden am schwersten heimgesucht, im Christenviertel, dem sogenannten Nechori, stürzten an 50 Häuser ein, und auch im griechischen Stadttheile wurden viele Häuser unbewohnbar. Mehrere Menschen wurden unter den Trümmern begraben. Auch die 44 Dörfer der Insel haben viel gelitten; 8 derselben, nämlich Arcangelo, Apolachia, Fanes, Monolitha, Salacos, Siana, Sorona und Trianda sind vollständig zerstört; sechs sind vollständig versunken. Man schätzt die Zahl der Todten hier auf mehr als 100 und die der Verwundeten ist noch bedeutender. In dem grossen Dorfe Trianda, das an 3000 Häuser zählte, die auf einer von Wein- und Oelbergen eingefassten Ebene liegen, sind an 200 eingestürzt, über 2000 unbewohnbar geworden und auch die übrigen im kläglichen Zustande. Einige Wasserquellen in der Nähe desselben sind versiegt und brachen sich Bahnen an anderen Orten. Auch auf allen übrigen Inseln wurde das Erdbeben verspürt, doch haben *Chios*, *Stanchio* und mehrere andere gar nicht, *Castellorosso* und *Symi* nur wenig gelitten, während auf *Stalchi* 40 Häuser einstürzten, auf *Scarpentes* 800 und von den 5 Dörfern auf *Cossos* die zwei, welche am Meere liegen (*Fri* und *Panaya*) wenig gelitten, die drei andern aber (*Arvanitochori*, *Poli* und *Santa Marina*) gänzlich zerstört sind. Am furchtbarsten wurde *Candia* mitgenommen. Das Erdbeben dauerte hier 4½